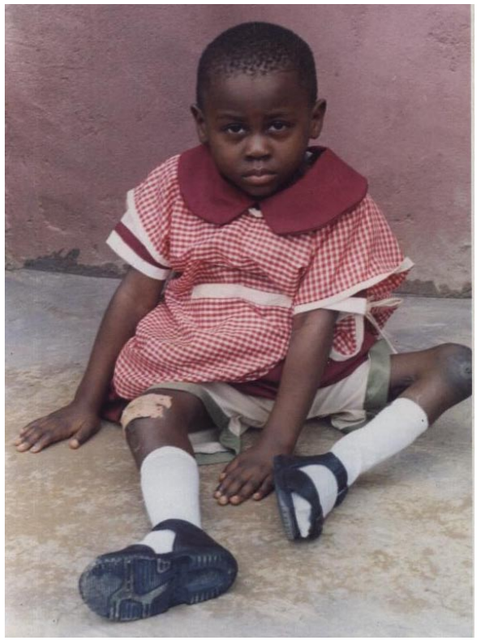
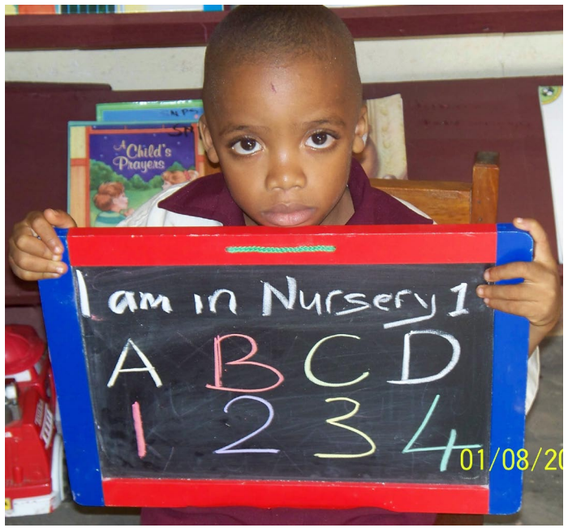


Ebude, 1. Klässlerin, 6 Jahre alt
Sie ist gelähmt und lebt mit ihrer allein erziehenden Mutter. Vor einigen Wochen erhielt sie einen Rollstuhl aus Deutschland.

Lydia, 1. Klässlerin, 6 Jahre alt
Ihre Mutter ist an Aids erkrankt und wird vermutlich nicht mehr lange leben. Sie lebte bei ihrem Grossvater, der jedoch verstorben ist – nun ist sie bei Verwandten untergebracht. Dank Schweizer Spendengeldern kann Lydia die „Searchlight School“ besuchen. Die talentierte Kleine leitet den Schulchor und das –ballet.

Maurice, 2. Klässler, 7 Jahre alt
Seine Eltern starben, als er 8 Monate alt war. Seither lebt der Waisenjunge bei einer Tante. Maurice ist Klassenbester!



Precious, Kindergartenschüler, 4 Jahre alt
Er lebt mit seiner allein erziehenden, arbeitslosen Mutter und drei Geschwistern.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Vorstandsmitglieder:
Nadia Bär, Zürich (Präsidentin)
Sabine Biland-Weckherlin, Baden
Makus Gisler, Bellikon
Claudia Gloor, Zumikon
Anneräg Schwarz, Urdorf
Daniel von Stockar, Zürich

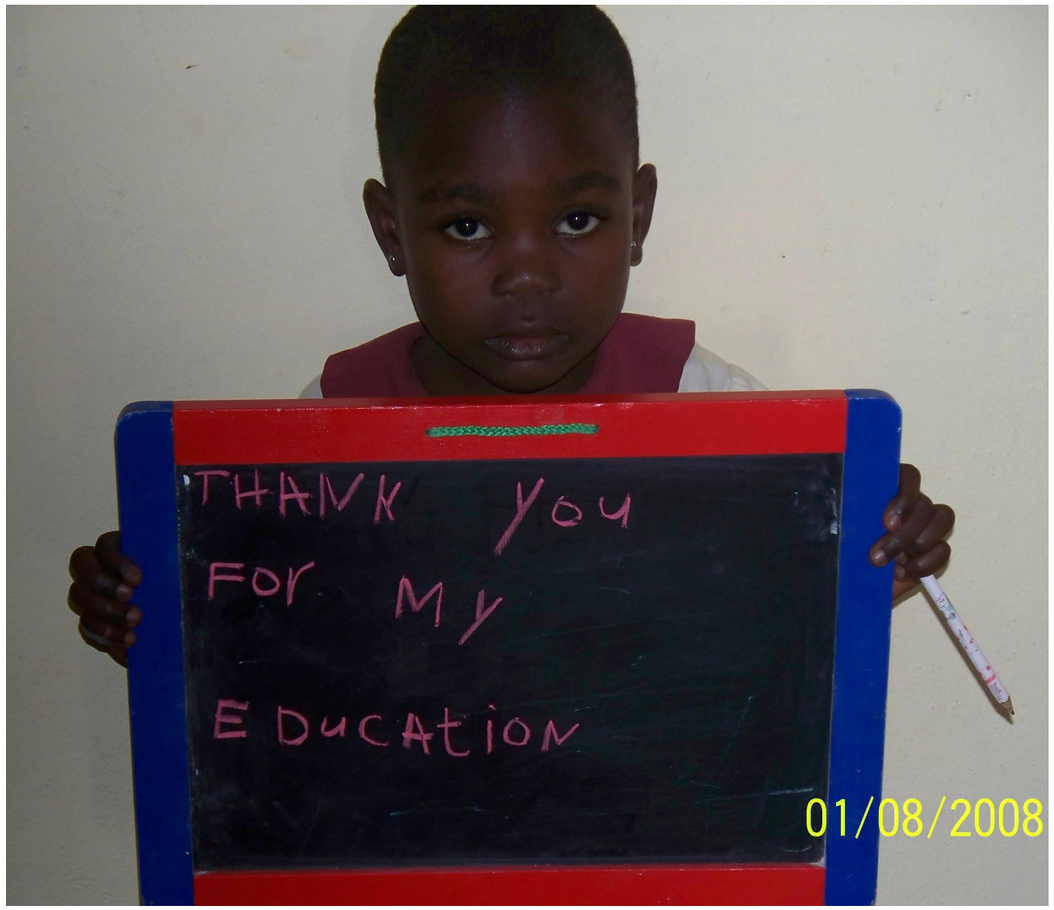
Vereinsadresse:
Nadia Bär, Präsidentin,
Jupiterstrasse 12, 8032 Zürich
Tel. 044/381 77 53
e-mail: tamam@freesurf.ch
PC-Konto 87-379678-7, Waisenkinder Kamerun, 8032 Zürich

Layout: Laura Bayley, Bellikon

„Searchlight School“

Ein privates Hilfsprojekt in Mamfe, Kamerun
von engagierten Afrika-FreundInnen in der Schweiz

„Viele kleine Leute,
die in vielen kleinen Orten
viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern.“
Sprichwort aus Nordafrika



Benachteiligte Mädchen haben den Vorrang

Im Herbst 2006 haben wir auf private Initiative die „Searchlight School“ gegründet. Ermöglicht und finanziert wurde dieses Projekt durch Schweizer Spendengelder. Die Schule, mit Räumlichkeiten für 120 Kinder, steht im verarmten Provinzstädtchen Mamfe, im Südwesten Kameruns. Geführt wird sie von unseren kamerunischen Partnern und richtet sich in erster Linie an bedürftige Mädchen. Unser Leitbild ist von der Überzeugung getragen, dass die afrikanische Gesellschaft mehrheitlich von den Frauen getragen wird. Die Schulmädchen von heute sind die Mütter und Ernährerinnen von morgen. Bei ihnen liegt später die Hauptlast der Erziehung der Kinder und beim Kampf ums tägliche Überleben. Sie sind die Pfeiler und gleichzeitig die Benachteiligsten der afrikanischen Gesellschaft. Durch den Zugang zur Schule wollen wir v.a. den Mädchen dieser vernachlässigten Ecke Kameruns zu einer besseren wirtschaftlichen und sozialen Zukunft verhelfen.

Unsere Schule

Seit der Gründung der ersten Schule dieser Art in Mamfe, besuchen 110 Kinder im Alter von 4 – 7 Jahren den Unterricht in der kamerunisch-schweizerischen „Search Light School.“ Obwohl es sich um eine Privatschule handelt, wollen wir sie bewusst den afrikanischen Gegebenheiten angleichen und ihr keineswegs ein schweizerisches Antlitz verleihen. Sie soll sich lediglich hinsichtlich der Qualität der Betreuung und der Förderung der Kinder von andern lokalen Schulen abheben. Die beiden Kindergarten- und Schulklassen werden von einem engagierten zehnköpfigen Lehrerinnen- und Betreuungsteam umsorgt. Unsere vor fast zwei Jahren gegründete Schule geniesst unter den Eltern, innerhalb der Bevölkerung von Mamfe und der kamerunischen Schulbehörden einen guten Ruf. Die „Searchlight School“ untersteht punkto Lernstoff den kamerunischen Richtlinien und strengen fachlichen Kontrollen, was die Administration der Schule anbelangt.

Fragen & Antworten

Warum engagieren wir uns in Kamerun?

Im September 2006 haben wir in der isolierten Kleinstadt im englischsprachigen Teil des Landes die „Searchlight School“ gegründet. Das westafrikanische Land hatte in der Vergangenheit die wenig ehrbare erste Stelle auf der Liste der weltweit korruptesten Länder inne. Seit 26 Jahren unter dem starren Regime desselben Präsidenten, Paul Biya, befindet es sich in einem tristen Zustand des politischen Stillstands – mehr noch, des wirtschaftlichen und sozialen Niedergangs. Eine bedrückende Lethargie liegt über dem an und für sich wohlhabenden, äusserst fruchtbaren Land, von dessen Reichtümern nur eine winzige Oberschicht, v.a. aus der Ethnie des Präsidenten, profitiert. Die Armut, verbunden mit der Hoffnungslosigkeit der Jugend, ist ein Mitgrund für den Migrationsdrang vieler Jungen – raus aus dem Land, in das vermeintliche Paradies Europa. Hinzu kommt der historisch begründete Konflikt zwischen der französischsprachigen Mehrheit des Landes und der anglophonen Minderheit. Bewusst haben wir unsere Schule im englischsprachigen Teil von Kamerun gegründet, um in dieser von der frankophonen Regierungsmehrheit marginalisierten Bevölkerung ein Zeichen der Solidarität zu setzen. In dem an der Grenze zu Nigeria liegenden, durch den Urwald vom übrigen Kamerun isolierten, ehemaligen prosperierenden Grenzstädtchen mit insgesamt 20›000 Einwohnern wurde denn auch unsere Schulgründung mit grosser Dankbarkeit aufgenommen.

Weshalb braucht es unsere Schule?

Das staatliche Schulsystem in Kamerun reflektiert u.a. den Zustand des Landes: die Schulgelder sind hoch, die LehrerInnen werden schlecht oder nicht bezahlt, Klassengrössen von 80 bis 100 Kinder sind die Norm und entsprechend dürftig ist der Unterricht. Im Prinzip ist der Schulbesuch in Kamerun unentgeltlich, doch müssen die Eltern für die Nebenkosten wie obligatorische Uniform, Schultornister sowie Schulmaterial ihrer Kinder aufkommen. Dieser Betrag von rund CHF 115.-/Jahr ist für eine Familie ohne Arbeit, mit zahlreichen Kindern oder für nur einen Elternteil derart hoch, dass er ihren Kindern den Schulbesuch verunmöglicht. Vor diesem Hintergrund sowie der eklatanten Verarmung im Lande infolge steigender Lebenskosten, der grassierenden Verbreitung von Aids und des Zerfalls familiärer Strukturen haben wir diese Schule gegründet. Die „Searchlight School“ bevorzugt finanziell und gesellschaftlich benachteiligte Kinder, mehrheitlich Mädchen, die im öffentlichen Schulsystem durch die Maschen fallen würden. Die unterprivilegierten SchülerInnen, die entweder keine Eltern oder nur einen, nicht erwerbsfähigen Elternteil haben, besuchen kostenlos resp. für einen lediglich symbolischen Beitrag, unsere „Searchlight School.“ Diesbezüglich sind wir die einzige Schule im Ort, die den unterprivilegierten Kindern, in erster Linie Mädchen, den Schulbesuch ermöglicht. Im weiteren Sinn wollen wir unseren Schulkindern durch eine möglichst langfristige, nachhaltige Ausbildung zu einer Beschäftigung und somit Verbleib in ihrem Land verhelfen – und einen Beitrag gegen die illusorische, die Familie verschuldende Migration in die Industrieländer leisten.

Wie viele Kinder besuchen die Schule?

Zur Zeit führen wir in dem von uns renovierten Gebäude

1. 2 Kindergartenklassen
2. sowie eine 1. und 2. Klasse à je 25 Kinder im Durchschnitt.

für insgesamt 110 Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren, die parallel in separaten Räumen unterrichtet werden.

Wie sieht der Schulalltag aus?

Der Schulunterricht dauert von 07.45–13.00 Uhr täglich inkl. einer einstündigen Pause. Letzten Sommer erwarben unsere kamerunischen Partner einen alten Bus, dank dem die Kinder an diversen Orten abgeholt und zur Schule gebracht werden. Zuvor wurden sie zu zweit oder zu dritt mit Motorrädern transportiert, was für die Kinder ein erhebliches Unfallrisiko darstellte. Dieses Schuljahr konnten wir dank Schweizer Spenden einen hochwillkommenen Spielplatz mit Geräten im Freien installieren. Ebenso nutzten wir jede sich bietende Gelegenheit, um der „Searchlight School“ von der Schweiz aus Spielsachen und Unterrichtsmaterial zukommen zu lassen. Trotzdem fällt der Unterricht für unsere Begriffe immer noch sehr spärlich aus, da Anschauungs- und Schulmaterial vor Ort kaum verfügbar sind. Die Disziplin und die Lernfreude der Schüler sind beeindruckend! Nach dem Unterricht erhalten die Kinder eine Mahlzeit, da einige von ihnen schlecht oder fehlernährt sind – dies trotz des vorherrschenden Bodenreichtums!

Was wollen wir im 2008 erreichen?

Für das kommende Schuljahr, das anfangs September 2008 beginnt, wollen wir unser Schulangebot neben zwei Kindergartenklassen auf eine dritte Primarschulklasse ausweiten – somit werden wir fünf Klassen mit je ca. 30 Kindern führen. Da die jetzigen, nur gemieteten Schulräumlichkeiten keinen weiteren Ausbau und keinen Kauf zulassen, werden wir mittelfristig eine eigene Schule bauen müssen. Von Schweizer Seite waren wir uns einig, dass wir mit unseren Spendengeldern den Schulbetrieb finanzieren wollen, nicht aber den Landkauf und die Errichtung des neuen Schulgebäudes. Bewusst wollen wir diesbezüglich die Verantwortung unseren kamerunischen Partnern übergeben, um eine gewisse partnerschaftliche Partizipation zu erzielen und gleichzeitig den aus der Entwicklungshil-